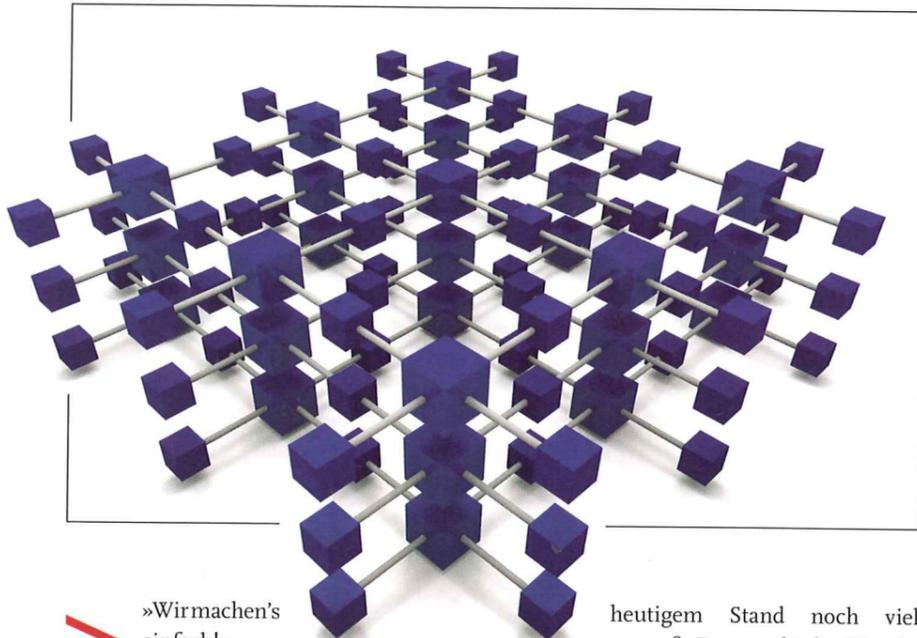


Datenaustausch **weiter** vereinfachen

REGULIERUNG Die Prozesskosten in der Marktkommunikation sind nach wie vor hoch. Die EDNA-Initiative betont ihre Forderung nach einem verpflichtenden Softwaretest zur Qualitätssteigerung.



»Wir machen's einfach!« – mit diesem Ziel

ist die Initiative der EDNA – ein Verbund aus Softwareanbietern und -anwendern – im Jahr 2000 angetreten. Sie will dabei helfen, die Kommunikationsprozesse zwischen den Marktpartnern der Energiewirtschaft zu automatisieren und effizienter zu gestalten. Heute, neun Jahre später, ist der elektronische Datenaustausch zwischen den Marktpartnern zwar von der Bundesnetzagentur (BNetzA) vorgeschrieben, aber von »einfach« ist der Energiemarkt noch weit entfernt. Die angestrebte Automatisierung funktioniert nach wie vor nicht. Immer noch sind die Prozesskosten bei der Marktkommunikation zu hoch und die Qualität unzureichend, so lautet das Fazit von Dr. Franz Hein, dem Geschäftsführer der Initiative.

Die Gründe sind aus Sicht der Initiative vielfältig. Zum einen trägt dazu die mangelnde Konvergenz zwischen Strom- und Gasmarktprozessen bei: »Die Unterschiede in den Prozessen sind nach

heutigem Stand noch viel zu groß. Das macht die IT-technische Umsetzung aufwendig und bringt unnötig hohe Kosten mit sich«, so Hein. Aber auch das immer noch nicht konsequent umgesetzte Lebenszyklusmanagement sorgt immer wieder für Sand im Getriebe der Kommunikation und für unnötige Kosten. »Wie sich bei der Einführung von GPKE und GeLi Gas gezeigt hat, waren die Aufwände für die Fehlerbehebungen im laufenden Betrieb enorm und hätten im Vorfeld durch die Nutzung einer zentralen Testinstanz fast vollständig vermieden werden können«, so Hein. Aus diesem Grund bleibt die EDNA-Initiative bei ihrer Forderung, dass bei Änderungen im Prozessablauf oder bei den Datenformaten ein Softwaretest zur Pflicht wird, um so die Qualität in der Marktkommunikation deutlich zu steigern. Dadurch könnte die Nachvollziehbarkeit der Prozessabläufe – intern wie marktweit – sichergestellt werden. Wie das funktionieren kann, zeigt das Beispiel der Schweiz. Dort testen derzeit

sämtliche Marktpartner und Softwareanbieter ihre Systeme gegen eine zentrale Testinstanz, die vom EDNA-Mitglied Kema Consulting aufgebaut wurde und baugleich mit der EDNA-Testmaschine ist. Dieser Test ist für alle Teilnehmer kostenlos und wird von dem Schweizer Übertragungsnetzbetreiber swissgrid finanziert.

»Wir haben das Ganze durchgerechnet und dabei ist herausgekommen, dass es für uns selbst die billigste Lösung ist, wenn wir einen solchen Test für alle Marktpartner kostenfrei anbieten«, so Rudolf Baumann von der swissgrid auf dem Fachtreffen der EDNA im vergangenen Jahr.

»Dies könnte auch ein Modell für Deutschland sein. Denn nach den gemachten Erfahrungen mit der Einführung von GPKE und GeLi Gas ließen sich durch ein solches Vorgehen in Deutschland in Summe sicherlich siebenstellige Beträge einsparen«, ergänzt Hein.

NEUTRALE UND RASCHE KLÄRUNG

Bei Kommunikationsstörungen im laufenden Marktbetrieb könnten zudem mit maschinellen Tests völlig neutral und rasch Klärungen erfolgen, welche die Sicherstellung der kontinuierlich notwendigen Marktkommunikation nachhaltig und ausgesprochen kostengünstig unterstützen würden.

Mit der Liberalisierung des Messwesens steht nun ein weiterer Schritt bevor, der die Unternehmen erneut vor große Herausforderungen stellt. Ob intelligente, digital arbeitende Zähler oder Smart Grids, bei denen untereinander vernetzte und mit Software-Agenten bestückte Komponenten in den Anlagen der Kunden oder in Ortsnetzen miteinander kommunizieren müssen – auch hier spielen Kommu-

nikationsprozesse eine zentrale Rolle. Erneut müssen Daten reibungslos zwischen den unterschiedlichen Marktpartnern hin und her fließen. Deswegen ist Smart Metering für die Initiative und damit auch für viele der auf der E-world 2009 vertretenen Mitglieder im Blickfeld.

In Zusammenhang mit den jetzt anstehenden Prozessdefinitionen im Messwesen sollten nach Ansicht der Firmenvereinigung die Gremien der Verbände frühzeitig auch die Auswirkungen auf die bestehenden Marktprozesse für Strom und Gas berücksichtigen. »Um im Rahmen des Lebenszyklusmanagements für die Marktkommunikation das Funktionieren der Prozesse zwischen den Marktpartnern sicherzustellen, sollte zeitgleich auch die auf die Liberalisierung des Messwesens abgestimmte Version von GPKE und GeLi Gas vorliegen«, so Geschäftsführer Hein. Für ihn ist es dabei auch ent-

scheidend, dass Prozessdefinitionen und deren Weiterentwicklung mit genügend Weitblick geplant werden. »Die Umsetzung der Vorgaben der BNetzA in Software benötigt Zeit. Kurzfristige Änderungen oder eine späte Veröffentlichung bedeuten immer auch einen Mehrauf-

Durch Einbeziehung unabhängiger Experten, die neben Energiewirtschafts- auch entsprechendes IT-Wissen mitbrächten, könnten zeitliche Engpässe und andere Widrigkeiten frühzeitig erkannt und vermieden werden. Denn nach Ansicht von Hein kann die Gestaltung der Marktkommunikation nicht nur »im Nebenjob« durch Mitarbeit in den Gremien vorangetrieben werden. Um die Nutzung im Massen- und Dauerbetrieb störungsfrei sicherstellen zu können, sind hauptamtliche Experten nötig. <

Uwe Pagel

www.edna-initiative.de, www.kema.com
www.swissgrid.ch

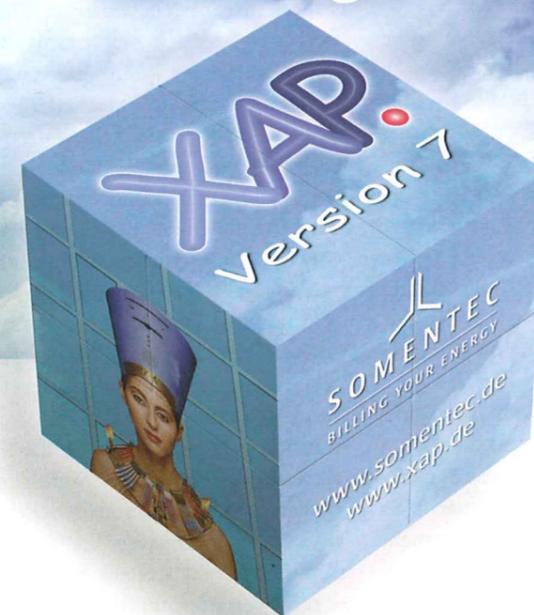
»Die Unterschiede in den Prozessen sind heute noch viel zu groß. Das macht die IT-technische Umsetzung aufwendig.«

Dr. Franz Hein



wand, den die Marktbeteiligten und damit letzten Endes die Energiekunden zu tragen haben«, beschreibt Hein die Folgen.

Die neue Generation von Software für die Energie- und Wasserwirtschaft



Perfektes Zusammenspiel von hoher Flexibilität und modularer Kombination.

Besuchen Sie uns auf der E-world 2009
Essen, 10. – 12.02.2009
Halle 3 – Stand 226

Neugierig auf den XAP.7 Magic Cube?
www.somentec.de

Somentec Software AG • Heinrich-Hertz-Str. 26 • D-63225 Langen
Tel.: +49 (0) 6103 / 90 44 00 • Fax: +49 (0) 6103 / 90 44 99 • somentec@somentec.de • www.somentec.de